

# Calmer Tagblatt

Nr. 64. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 97. Jahrgang

Verlagspreis: In der Stadt mit Erbschein Nr. 38. — vierteljährlich, Postbezugspreis Nr. 24. — mit Belegzeit. — Schluss der Anzeigenannahme 4 Uhr vormittags.

## Neueste Nachrichten.

**Der Reichstag hat gestern die Beratung der neuen Steuererfolge begonnen, wobei Reichsfinanzminister Hermes die Beschuldigungen Frankreichs zurückwies, als ob wir weniger Steuer zahlen müssten als die Franzosen.**

Die Erhöhung der Ausgaben bei der Reichseisenbahn hat nach den Mitteilungen des Reichsverkehrsministers eine Erhöhung der Güter- und Tierartefise um 40 Prozent zur Folge, während die Personen- und Gepäcktartefise gespart werden sollen.

Als „Anstalt“ zur Genuefer Konferenz, die doch den „friedlichen“ Wiederaufbau Europas ermöglichen soll, haben die Alliierten erneute Drohnoten an Deutschland gerichtet, in denen sie rein formale Unterlassungen der deutschen Behörden hinsichtlich der Entwaffnung als Anlaß nehmen, Deutschland der Widersehtlichkeit gegen die militärischen Bedingungen des Friedensvertrags zu bezichtigen. In Wirklichkeit sind diese Noten lediglich dazu bestimmt, die französischen Wünsche nach Aufrechterhaltung der militärischen Kontrolle in Deutschland zu rechtfertigen, die jetzt nach der vollständigen Ausführung der Entwaffnung aufzuheben hätte. Inzwischen hat sich der Vorkonferenzrat schon dem Wunsche Frankreichs nach Beibehaltung der Kontrolle für weitere 8 Jahre gefügt, und als Auswirkung dieses Beschlusses haben wir die Expansionsnoten zu betrachten.

## Zur auswärtigen Lage.

### Eine neue unerhörte Droh- und Verhöhnungsnote der Entente.

Berlin, 17. März. Dem Reichsminister des Auswärtigen ist am 15. März von dem französischen Vorkonferenzrat folgende Kollektivnote überreicht worden: Die Vorkonferenz hat festgestellt, daß die deutschen Behörden in den letzten Monaten gegenüber der interalliierten Kontrollkommission eine obstruktive (?) Haltung eingenommen haben und zwar namentlich in folgenden Punkten: 1. Mitteilung der Urkunden, die gestatten würden, den Wert der Entwaffnung einzuschätzen, die hinsichtlich des Geräts durchgeführt ist. 2. Kontrolle der Seeresergänzung gemäß dem Seeresergesetz. 3. Regelwidriges starkes Zusammendrängen gewisser Seeresergewerke. 4. Mitteilung der von den verschiedenen Ländern zur Umwidmung der Polizei getroffenen Maßnahmen. Außer diesen Fragen, die aus dem wichtigsten als Beispiele herausgegriffen sind, gibt es noch eine gewisse Zahl anderer, deren Regelung keine weitere Verzögerung erleiden darf.

Im Auftrage ihrer bezüglichen Regierungen haben die Vorkonferenz von Frankreich, England, Japan, Italien und der belgische Gesandte die Ehre, die Aufmerksamkeit der deutschen Regierung in dringender Form auf diese Lage zu lenken und sie aufzufordern, Praktiken ein Ende zu machen, die selbst, wenn sie von untergeordneten Behörden begangen sind, doch unter die Verantwortung der Regierung fallen, da der Friedensvertrag es ihr zur Pflicht macht, die Entscheidungen der Kontrollkommissionen auszuführen. Das Interesse Deutschlands in finanzieller Hinsicht erheischt zudem, die alliierten Körperschaften in den Stand zu setzen, sich so schnell als möglich ihrer Aufgabe zu entledigen.

Entschlossen, die gänzliche Durchführung der vom Versailler Vertrag vorgeschriebenen Entwaffnung zu sichern, zählen die alliierten Mächte darauf, daß die deutsche Regierung alle Maßnahmen ergreife, die nötig sind, um die Hemmnisse unverzüglich verschwinden zu lassen, welche bisher der Tätigkeit der Kontrollkommission in den Weg gelegt worden sind. — Der Hohn liegt in der Bemerkung, daß es „das wirtschaftliche Interesse“ Deutschlands verlange, daß die Kontrollkommissionen bald ihre Tätigkeit beenden können, denn die Franzosen wollen ja ihre Kontrolle dauernd fortsetzen.

### Deutschland muß auch die Kosten der eigenmächtigen französischen Mobilisation von 1921 tragen.

Paris, 17. März. Die von der Konferenz der alliierten Finanzminister getroffene Bestimmung, daß Deutschland die Kosten für die Mobilisierung der französischen Zahresklasse 1919 im Zusammenhang mit dem Londoner Ultimatum tragen soll, wird in der betreffenden Entscheidung der Finanzminister, die die Agence Havas veröffentlicht, damit begründet, daß Deutschland auch die Kosten der im März 1921 als militärische Sanktion erfolgten Besetzung auf dem rechten Rheinufer zu tragen habe. — Man sieht, England gibt in jedem Falle den Franzosen nach, oder vielmehr die englischen Einwände sind immer nur auf „moralische“ Wirkung berechnet.

## Die Franzosen gegen die Lieberung deutscher Zeppeline an Amerika.

Paris, 17. März. „Chicago Tribune“ teilt mit, daß in der vorgestrigen Sitzung der Vorkonferenz im Zusammenhang mit der Erörterung der Militärkontrolle indirekt der Bau des Zeppelinluftschiffes für Amerika in Deutschland berührt worden sei. Die Kommission des Generals Nollet habe sich bis jetzt mit allen Mitteln dem Bau widersetzt. Der amerikanische Vorkonferenzrat Herriot habe der Sitzung beigewohnt.

## Der Versailler Vertrag zwingt uns auch Drangen aus Frankreich zu kaufen.

Paris, 16. März. Die Agence Havas meldet: Auf einen Antrag der französischen Regierung, der auf dem Versailler Vertrag (Artikel 267) gestützt war, hat die deutsche Regierung jedoch die Genehmigung zur Einfuhr von 180 000 Doppelzentnern französischer Orangen erteilt. Spanien und Italien zogen kürzlich aus einer ähnlichen Maßnahme im Verlauf von Sonderabkommen Nutzen. Jeder Südrüchtenhändler, der unter dieser Rubrik bei einer deutschen Handelskammer eingeschrieben ist, wird die Ermächtigung erhalten, 30 Tonnen französischer Orangen einzuführen zu dürfen. Handelstreibende jedoch, die vor dem Kriege Südrüchte einführten, sollen die Genehmigung sogar für bis 100 Tonnen erhalten.

## Die Schulden der Entente an Amerika und die deutschen Reparationen.

London, 16. März. Zu dem Plan des Sir Basil Blackett betreffend die Verschmelzung der alliierten Kriegsschulden mit der deutschen Reparation schreibt der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“, die Ansicht des britischen Schatzamts gehe dahin, daß der Gesamtbetrag der deutschen Reparationen herabgesetzt werden müsse, was jedoch nur geschehen könne gleichzeitig mit den Gesamtschulden Großbritanniens und Frankreichs an Amerika. Die Großbritanniens an Amerika würden davon nicht berührt werden, da Großbritannien sowohl bereit als auch in der Lage sei, zu bezahlen. Der Gesamtbetrag dieser alliierten Schulden betrage auf 65 Milliarden Goldmark veranschlagt. Ein Betrag, der dieser Summe entspreche, beziehungsweise ein Teil dieser Summe, der getrichen würde, würde dann auch von der deutschen Reparation abgezogen werden. Die in Spa beschlossenen Prozentsätze müßten in Uebereinstimmung mit einer solchen Streichung der gegenseitigen Verpflichtungen neu erwogen werden. Großbritannien würde sich in diesem Fall hinsichtlich der Reparation zufrieden geben bei einer Bezahlung in Höhe der englischen Schuld an die Vereinigten Staaten, zuzüglich eines geringen Betrags für die Dominions. Sollte diese Streichung der gegenseitigen Schulden — die unmöglich sein würde ohne die amerikanische Mitwirkung — zustande kommen, so könnte der Gesamtbetrag der Reparation endgültig festgesetzt werden und werde im Falle einer vollen Streichung der interalliierten Schulden rund 65 Milliarden Goldmark betragen. Diese Summe könne flüssig gemacht werden in der Form der internationalen Anleihe, die durch greifbare Pfänder, wie zum Beispiel die deutschen Zölle, gesichert werden könne. Dies scheint der einzige Weg zu sein, auf dem eine Regelung der Reparationen auf friedlicher Grundlage erzielbar sei. Die Erreichung dieses Zieles hänge jedoch in der Hauptsache von der amerikanischen Bereitschaft ab.

## Amerika wünscht nur die Anerkennung eines Anteils an den deutschen Zahlungen.

Washington, 15. März. (Reuter.) Wie von maßgebender Seite mitgeteilt wird, hat die letzte Note der amerikanischen Regierung an die alliierten Finanzminister lediglich die Anerkennung des Rechtes der Ver. Staaten auf ihren Anteil an den deutschen Reparationen bezweckt. Nach Erlangung dieser Anerkennung beabsichtige die amerikanische Regierung nicht, noch weiter auf Bezahlung zu dringen.

## Eine englische Stimme über Genua.

London, 16. März. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, die britische und die italienische Regierung seien zusammen mit der großen Mehrheit der kleineren Alliierten und neutralen Regierungen bestrebt und entschlossen, die Konferenz von Genua abzuhalten. Die verschiedenen Sachverständigenlegationen hätten ihre vorbereitenden Memoranden fertiggestellt. Die Mitteilung der Vorschläge der britischen Sachverständigen sei nicht auf die einberufenden alliierten Mächte beschränkt worden. Unterredungen und schriftliche Mitteilungen sowohl privater als auch halböffentlicher Art seien zwischen London und einigen neutralen Großmächten und auch mit Berlin erfolgt. Vor einigen Tagen seien auch verschiedene deutsche Sachverständige in London gewesen. Eine allgemeine Darlegung der britischen Ansichten über den

europäischen Wiederaufbau würde Probleme behandeln, wie die internationalen Kreditgesetze, die Währungs, die Vereinfachung des bestehenden Verfahrens bezüglich der Ein- und Ausfuhr, die Passgesetzgebung (einschließlich der Aushebung aller Ausreisepässe, sowie der Festsetzung von Höchst- und einheitlichen Gebühren für Einreise- und Durchreisepässen) und Fragen des internationalen Eigentums und Urheberrechtes. Unter den konkreten Plänen, die von Spezialisten des britischen Schatzamtes entworfen wurden, befindet sich einer für die Wiederherstellung des Geldstandards in den internationalen Währungen.

## Um die englische Regierungskoalition.

London, 16. März. Reuter meldet aus London: Auf dem Amt des Staatssekretärs für Indien abgelehnt. Es dürfte nunmehr dem Herzog von Devonshire angeboten werden. — Dem parlamentarischen Berichterstatter der „Times“ zufolge schwindet mit Lord Derbys Ablehnung die einzige Aussicht auf ein zeitweiliges Weiterbestehen der Koalition. Lord Derby hat seine persönliche Hochachtung für Lloyd George in zahlreichen öffentlichen Äußerungen zum Ausdruck gebracht. Seine Weigerung, Lloyd George im gegenwärtigen Zeitpunkt durch die Annahme des Postens des Staatssekretärs für Indien zu unterstützen, muß einen starken Einfluß auf das Schicksal der Regierung ausüben.

## Ägypten ein „unabhängiges“ Königreich.

London, 16. März. Reuter meldet aus Kairo: In Uebereinstimmung mit der neuen Verfassung, die Großbritannien Ägypten gewährt hat, hat der Sultan eine Bekanntmachung erlassen, wonach Ägypten ein unabhängiger souveräner Staat wird und der Sultan den Titel König von Ägypten annimmt.

## Der Stand der Aufstandsbewegung in Englisch-Südarika.

Johannesburg, 16. März. (Reuter.) Der Bergarbeiterstreik gilt jetzt, vom militärischen Standpunkt betrachtet, für so gut als beendet. Die geitriche Nacht war die ruhigste seit Beginn der Kämpfe. Die Einnahme von Johannesburg schuf eine ruhigere Atmosphäre. In dem Gewerkschaftshaus von Johannesburg wurden nach der Einnahme des Ortes Schriftstücke gefunden, aus denen hervorgeht, daß die Einnahme von Johannesburg seitens der Revolutionäre geplant war. Auch wurden Listen mit den Namen fast aller angesehenen Bürger Johannesburgs entdeckt, deren Hinrichtung beabsichtigt war.

## Reichstag.

### Die Steuervorlagen. — Eine Rede des Reichsfinanzministers.

Berlin, 16. März. Die heutige Sitzung des Reichstags, die um 1 Uhr begann, mußte bereits um 1.45 Uhr auf kurze Zeit vertagt werden, da bei der Abstimmung über das Branntweinmonopolgesetz sich Beschlunsunfähigkeit ergab. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde das Gesetz in der Ausschussfassung angenommen. — Bei nun folgenden Beratung des Mantelgesetzes zu den Steuervorlagen ergriff zunächst Reichsfinanzminister Dr. Hermes das Wort, wobei er folgendes ausführte: Deutschland belastet seine Wirtschaft härter als irgend ein anderes Land. Das wird auch vielfach im Ausland anerkannt, leider aber nicht in Frankreich, wo in der Kammer behauptet wurde, Deutschland wäre weniger belastet als Frankreich. Um in dieser Frage endlich zu einem ruhigen Urteil zu kommen, müsse man sich von der Bischofs des Krieges freimachen. Durch die Steuergesetze werde die Gesundung unseres Wirtschaftslebens nicht gefährdet werden. Und dieses Ziel haben wir erreicht. (Lachen auf der äußersten Linken.) Die neuen großen Besitzsteuern werden erst 1923 veranlagt werden. Bei den anderen Steuern handelt es sich nur um Erhöhungen, die keinen neuen Apparat erfordern. Das Kompromiß hat Klarheit geschaffen über die Besitzsteuern. Die Zwangsanleihe wird in allernächster Zeit durch ein besonderes Gesetz sichergestellt werden. Bei den Zöllen und Verbrauchsteuern haben wir uns im wesentlichen auf Erhöhungen beschränkt. Das Kohlensteuergesetz muß bis Ende des Monats erledigt werden. Hermes schließt, die Behauptung, daß Deutschland selbst auf die Entwertung seines Geldes hinarbeite, sei unsinnig. Eine Besserung des Marktkurses könne nur von außen erfolgen durch eine vernünftige Begrenzung unserer Leistungen aus dem Friedensvertrag. Was durch die Steuergesetze zur Gesundung unserer Finanzen geschehen kann, liegt Ihnen zur Beschlußfassung vor. Die oberflächliche Kohlenfabrikation ist uns zum größten Teil, die Kupfer- und Zinnproduktion gänzlich verloren gegangen. Niesenopfer hat das deutsche Volk getragen und doch sind die fälligen Zahlungen pünktlich geleistet worden. Von Stunde zu Stunde warten wir auf eine erträgliche Gestaltung der Zahlungsbedingungen. Hoffentlich kommen sie bald. Der Redner

Werbe  
ung  
Uhr  
anz und der  
undlicht ein.  
sichtsrat:  
ler.  
8 Uhr  
zert  
ute  
klingen.  
rr, Calw.  
l. Steuer.  
Hof  
1810.  
atbeize  
Mittel  
Lu n.  
Apotheke.  
Kuh  
abend, wenn  
gewöhnt,  
kaufen.  
ker, oberes  
Lebenszell.  
erglas  
haben bei  
Hauber.  
zeigen  
ans  
rech  
recher  
n werden.  
in  
bewähr  
chtige  
rgabe  
n werden  
des  
agblattes.

mit dem Appell, die Steuervorlagen möglichst bald anzunehmen... mit die neuen Quellen bald zu fließen beginnen. Scheitern... hungen, wieder ein gutes Verhältnis zwischen den Völkern... fassen, so ist das nicht die Schuld der deutschen Regierung. (Kärende Jurufe auf der äußersten Linken, ostentativer Beifall beim Zentrum.)

Abg. Bernstein (Soz.) erklärte, seiner Partei sei die Zustimmung zu den Steuervorlagen nicht leicht geworden. Die Lasten des deutschen Volkes müßten getragen werden. Bei den Sachwerten zugreifen, gebiete die Gerechtigkeit. Die Teuerung hänge nur von dem Stande der Valuta ab. Verbrauchssteuern seien uns durch das Londoner Ultimatum ausdrücklich vorgeschrieben. Die Zwangsanleihe sei zur Verringerung des Notenumlaufs notwendig, aber über ihre Form werde noch zu verhandeln sein. — Abg. Dr. Helfferich (D.N.) lehnte namens seiner Partei das Mantelgesetz ab. Niemand verkenne den bitteren Zwang, alle Steuerquellen bis zur Grenze des Möglichen in Anspruch zu nehmen. Aber selbst durch das Kompromiß könne die Politik der Erfüllung nicht befriedigt werden. Die Reparationssumme müsse der Leistungsfähigkeit Deutschlands angepasst werden. Der Reichszankler sei nicht der Mann, der die Politik der Kontributionszahlungen zum guten Ende führen könne. Die Erfüllungspolitik Wirth-Rathenau sei kümmerlich zusammengebrochen. Deutschland sei das meistbesteuerte Land der Welt, aber die Regierung tue nichts, dies draußen bekannt zu machen. Nach einer scharfen Polemik gegen die Sozialdemokratie betonte der Redner, daß auch die Zwangsanleihe ohne Zweck und Nutzen in den Nachen des Molochs der Reparation hineingeworfen werde. Mit dieser Erfüllungspolitik müsse endlich Schluß gemacht werden. — Die Weiterberatung wurde darauf auf morgen nachmittags 1 Uhr vertagt.

### Der Reichswirtschaftsminister zur wirtschaftlichen Lage.

Berlin, 16. März. Im Hauptauschuß des Reichstags bezeichnete bei der Beratung über den Etat des Reichswirtschaftsministeriums Reichswirtschaftsminister Schmidt die Auffassung als irrig, daß man danach streben solle, bei unseren Industriepreisen an den Auslandsmarkt zu kommen. Dabei könne uns jeder Rückgang des Dollarkurses in die größte Gefahr bringen. Das allergrößte Moment im deutschen Wirtschaftsleben sei die Aufnahmefähigkeit des deutschen Marktes. Unser Hauptaugenmerk müsse darauf gerichtet sein, daß die breite Masse des Inlandes konsumfähig bleibe, d. h. daß ihre Einkommensverhältnisse dementsprechend gestaltet werden. Bezüglich der Rohstoffversorgung aus dem Auslande sind irgendwelche Schwierigkeiten nicht vorhanden. Vor allem sei das produktionssteigernde Moment die Kohle. Solange unier natürlicher Kohlenreichtum durch die verschiedensten unglücklichen Geschehnisse, nicht zuletzt durch die Lieferungen an die Entente, dauernd erdrückt werde, solange könne auch unsere Wirtschaft nicht frei atmen. In allen großen Versorgungsgebieten, wo heute Mangel an wichtigen Produktionsmitteln noch vorhanden sei, wie es beispielsweise bei Kohle und Eisen der Fall sei, müsse auch die Zwangswirtschaft aufrecht erhalten bleiben. Ein Eingriff von autoritativer Stelle in den Verteilungsprozess lasse sich nicht umgehen.

### Die deutsche Exportkrise und die Antidumpinggesetze des Auslandes.

Berlin, 15. März. Im Hauptauschuß des Reichstages, der heute mit der Beratung des Etats des Reichswirtschaftsministeriums begann, führte Reichswirtschaftsminister Schmidt u. a. aus, daß die Regierung gegen die Antidumping-Gesetze des Auslandes naturgemäß nur im Wege von Handelsabkommen vorgehen könne. Solche Handelsabkommen seien teilweise bereits abgeschlossen, teilweise auch noch in Beratung. Besonders erwünscht erweise dem Minister eine Verständigung mit Polen zur Erleichterung des Ostmarktes. Zur allgemeinen Revision des Zolltarifes erklärte der Minister, daß bereits zwei Drittel des Zolltariffs durchbetont seien. Hierbei seien die weitesten Interessenkreise zur Mitarbeit herangezogen worden. — Die soa Antidumpinggesetze in Amerika und England wenden

### Auf schiefer Ebene.

Roman von Johannes van Dewall.  
„Zum Sprechen“, mächte sich das Modell mit einer tiefen, klangvollen Altstimme ein, indem es seinen blonden Kopf ein wenig herumbog.  
„Dummes Zeug — schweig! Sie still, Jungfer Nase-weis — was versteht Sie davon!“ rief der Rittmeister ungeduldig. „Aehnlich? — pah! ... Was heißt ähnlich, was will das sagen? ... Alle Leute sagen um Beispiel, ich hätte meiner Frau Mutter mal sprechend ähnlich gesehen ... Meine Mutter war eine berühmte Schönheit — auf Ehre, Benno! Du magst fragen, wen Du willst, und was bin ich? ...“  
Der Rittmeister sprach so überzeugend, und seine Beweisführung war so tomisch bei allem Eifer, daß die beiden Anderen laut heraus lachten in Heiterkeit.  
„Na, ja — nun lacht ihr ...“ jubr Jener, sich ärgerlich stellend, fort, und stand auf, um sich dem Bilde zu nähern. „Greife Dich nicht, Max, ich versichere Dich, mein Porträt wird gefallen und Jeder wird das Original schon erkennen. — Wenn ich ein wenig idealisierte, — wer will mich deshalb tadeln? Prinzess Aurelie gewiß am allerwenigsten. — Und überdies, was willst Du? — Ich versichere Dich, bei so ursprünglich edlen Linien, wie die der hohen Dame, wenn auch der erste Reiz der Jugend ihnen fehlt und ein wenig Fülle außerdem, bedarf es nur einer Reingebung, des Auffassens des richtigen Moments etwa.“  
Der Rittmeister winkte ungeduldig mit seinen beiden plumpen und gleich denen eines Esau behaarten Händen. „Nu ... nu ... nu ... ich bitte Dich um Gottes willen, höre auf, Benno, oder ich verzage an der ganzen Menschheit!“  
„Und ist sie nicht eine Prinzess!“ rief das Modell dazwischen?

### Ämtliche Bekanntmachung.

#### Ämterversammlung.

Am Freitag, den 24. März 1922, vorm. 8 Uhr, findet im großen Rathhausaal in Calw eine Ämterversammlung statt.  
Stimmberchtigt sind die Ämterdeputierten von Calw, Aigenbach, Albulach, Althengstett, Bergorte, Dachtel, Dedenspfromm, Gchingen, Girsau, Liebenzell, Neuhengstett, Neuweiler, Oberhaugstett, Orlsheim, Simmozheim, Stammheim, Zeinach und Zabelstein.

- An den Verhandlungen mit beratender Stimme teilzunehmen sind befügt:
1. die Ämterdeputierten der übrigen Gemeinden,
  2. diejenigen ordentlichen Mitglieder des Bezirksrats, welche von der Ämterversammlung nicht aus der eigenen Mitte gewählt worden sind,
  3. die der Ämterversammlung nicht angehörenden Mitglieder einer Kommission in Beschränkung auf diejenigen Angelegenheiten, zu deren Besorgung die Kommission niedergesetzt ist,
  4. der Oberamtspfleger.

Den Herren Ämterdeputierten wird noch besondere Ladung durch die Post zugehen.

#### Tagesordnung:

1. Wahl von 3 Vertrauensmännern für den Verwaltungsrat der Rörperschaftsrentenkasse.
2. Wahl von Vertretern der bei der Gebäudebrandversicherungsanstalt versicherten Gebäudeeigentümer.
3. Regelung der Tagelöhler der Mitglieder der Ämterversammlung und des Bezirksrats.
4. Regelung des Prüfungsgeschäftes bei der Oberamtsparkasse.
5. Gewährung von Zuschüssen an den Bezirkswohltätigkeitsverein zwecks Verbeibaltung der Bezirkspflegerin.
6. Gesuch der Stadtgemeinde Calw um Erhöhung der amtskörperchaftlichen Zuschüsse zur Unterhaltung der höheren Schulanstalten, der gewerbl. Fortbildungsschule und der Frauenarbeitschule.
7. Erhöhung der Gratualien für die Witwen der früheren Amtskörperchaftsbeamten.
8. Regelung der Bezüge des Leiters des Bezirksarbeitsamts.
9. Anschaffung einer Kraftfahrtspritze nebst Einrichtung einer Mannanlaae durch die Amtskörperchaft zum Schutz des Eigentums der Bezirksangehörigen bei Feuersgefahr.
10. Besoldungsfrage der Amtskörperchaftsbeamten.
11. Gesuch des Bezirks Handels- und Gewerbevereins Calw um Erhöhung des Amtskörperchaftsbeitrags.
12. Schulbaufrage für bauliche Verbesserungen im Amtskörperchaftsgebäude.
13. Regelung der Bezüge des Bezirksdesinfektors.
14. Regelung der Bezüge des Oberamtsbaumwartes.
15. Erhöhung des Schutzgelbes für das Abziehen schädlicher Vögel.
16. Schlachtrich- und Fleischbeschaugebühren.
17. Amtskörperchaftlicher Vorschlag 1921/22 einschließlich der Erhöhung des Betriebskapitals der Oberamtspflege sowie Regelung des Portomessens.
18. Abhör der Oberamtspflege-Rechnung 1917 und der Oberamtsparcaffen Rechnungen 1918 und 1919.
19. Bilanz des Kommunalverbands auf 16. 8. 1921.

Calw den 14. März 1922. Oberamtmann G. S.

sich gegen die Unterbietungen der Industrie durch den deutschen Handel und die deutsche Industrie. Bekanntlich wurden solche Gesetze auch von neutralen Staaten eingeführt. Der Ausdruck „Dumping“ stammt aus England und soll ein unaires Geschäftsgedaren charakterisieren, das darin besteht, daß man Waren zu billigeren Preisen als sie im eigenen Lande vertrieben werden, exportiert, um die fremde Konkurrenz zu schlagen. Diesen Vorwurf hat England der deutschen Industrie schon vor dem Kriege gemacht. Jetzt handelt es sich darum, daß die großen Industriestaaten sich gegen die infolge unseres Valutastandes billigeren deutschen Waren wehren, deren Einfuhr die einheimische Industrie zu verhindern sucht. Die Schriftl.

### Deutschland.

#### Rückgabe des deutschen Kindes in Nancy.

Berlin, 16. März. In der Angelegenheit des Kindes von Nancy wird mitgeteilt: Die deutsche Botschaft in Paris hat von der französischen Regierung eine Regelung der Angelegenheit erreicht. Die betreffende Summe ist von der deutschen Botschaft in Paris ausgelegt und in Nancy bei der Polizei niedergelegt worden. Die Einreiseerlaubnis für die Mutter nach Nancy ist bewilligt worden. Am Samstag wird die Mutter in Nancy eintreffen und das Kind wird ihr ausgehändigt werden.

#### Beschlagnahme wissenschaftlicher Apparate in Aachen durch die Belgier.

Berlin, 17. März. Wie die Blätter aus Aachen melden, hat eine belgische Kommission in der Aachener Technischen Hochschule alle Apparate beschlagnahmt, die zu Versuchen mit drahtloser Telegrafie gebraucht werden. Der Wert der beschlagnahmten Gegenstände wird auf über eine Million geschätzt. — Es handelt sich hier um einen ausgesprochenen Raub, denn die Belgier besitzen keinerlei Recht zu diesem Vorgehen.

#### Anerkennung Hans Thoma's durch das preußische Kultministerium.

Berlin, 14. März. Der preußische Minister für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung Dr. Boeltz hat an Hans Thoma ein Schreiben gerichtet, in dem er u. a. sagt: In der Zeit schwerer Bedrängnis und tiefer Demütigung könnte ein Deutscher wohl an seinem Namen verzweifeln, trübe er nicht in sich neben der Erinnerung an ein heldisches Deutschland die Lebendigkeit des geistigen Deutschlands. Als Chef der preußischen Kunstverwaltung drängt es mich, Ihnen für das, was sie in uner müßlichem Schaffen für die Bereicherung der deutschen Kunst gewirkt haben, dankbare Anerkennung auszusprechen. Die Ausstellung eines großen Teiles Ihres Lebenswerkes, die ich heute in der Nationalgalerie eröffnet habe, gilt mir als ein Zeugnis der inneren Einheit unseres Volkes und Vaterlandes. Die vielen Menschen aus den deutschen Stämmen, die nun hier vor dem Reichstum Ihrer Schöpfungen stehen, werden die Form bewundern und im Gehalt den Kern deutschen Wesens empfinden, der uns allen gemeinsam und teuer ist.

#### Das bauwürdige Halle.

Berlin, 16. März. Blättermeldungen aus Halle zufolge, ist in der Kleinen Ulrichstraße der Giebelbau eines Waren- und Geschäftshauses eingeleitet. Die Bewohner der Straße, die in einer belebten Gegend der Stadt liegt haben seit längerer Zeit die Gefährdung der alten Bauwerke durch die den ganzen Tag über fahrenden Lastautos beobachtet. Im Augenblick des Einsturzes fuhr gerade ein Lastauto durch die Straße. Eine vorübergehende Frau wurde schwer verletzt. Es ist dies der vierte Häusersturz in Halle in den letzten zehn Tagen.

#### Das größte Braunkohlenbergwerk der Welt.

Das größte Braunkohlenvorkommen der Welt befindet sich unmittelbar vor den Toren Leipzigs. Genaue Messungen haben ergeben, daß an der Eisenbahnstrecke Leipzig—Hof in einem Flächenraum von 12 Quadratkilometern mächtige Kohlenflöße von 7 bis 18 Meter Durchmesser lagen, die dem Tagbau zugänglich sind, weil sie höchstens in einer Tiefe von 40 Metern festgestellt sind. Der Freistaat Sachsen wird den Abbau in eigener Regie vornehmen. Man schätzt den zu erfassenden Kohlenreichtum auf etwa eine Viertelmilliarde Tonnen, die man erst in einem Zeitraum von 100 Jahren abzubauen gedenkt. Die Tagesförderung wird auf 7000 Tonnen — 700 Eisenbahnwagen geschätzt. Die Ausnutzung der hochwertigen Braunkohle soll ein Großkraftwerk besorgen, das mit einer Erzeugungsmöglichkeit von 1200000 Kilowatt das ganz westfälisch-thüringische Industriegebiet mit Energie beliefern kann. Daneben werden noch Bräunefabriken errichtet, die ebenfalls in ihrer Größe alle bisher existierenden Anlagen in den Schatten stellen werden. Die Tagesproduktion wird auf 100 Eisenbahnwagen Britetts errechnet.

seinem Modell, nachdenklich, als verfolge er eine gewisse Idee.

Wenn sich eine Dame von Stand malen läßt, eine Dame wie Prinzess Aurelie zum Beispiel, deren beinahe vollendetes Porträt dort drüben auf der Staffelei steht (ein edler, dunkler Frauentopf — allerdings von einer etwas idealen, rein geistigen Schönheit — mit tiefen, mehr schwärmerisch als fürstlich-stolz blickenden Augen), so sieht sie gewöhnlich nur, bis das Gesicht vollendet und das Arrangement und die Haltung skizziert sind. Dann sendet sie die Robe, in welcher sie vorher gesehen hat, und in diese Robe steckt man das Modell. Nach diesem wird das Bild alsdann zu Ende gemalt, Kleid, Hals und Arme. So war es auch hier der Fall. — Anstatt der etwas vergeistigten Formen der Prinzess Aurelie prangte nun Eva Girschners gesunder Schnee in dem etwas zu diesem Zweck erweiterten blaßgelben Atlas und den echten Points, ja sogar die Ohringe und die Perlschnur der hohen Dame trug das schöne Mädchen. — trug es mit dem ganzen Schick einer als Prinzessin gekleideten Grifette.

Wahrhaftig, trotz einiger Uebertreibungen und trotz des zu üppigen Ganges, welcher vielleicht bei Hofe einiaae Senation erregt hätte, das Mädchen sah verführerisch schön aus in dieser reichen Toilette.

Eva Girschner war aber auch nicht ein Modell gewöhnlichen Schlages; sie war guter Leute Kind, sie hatte sogar die höhere Mädchenschule besucht, sie kannte etwas Mythologie und plapperte sogar ein wenig französisch. Sie wohnte bei ihren Eltern, hielt sich stolz für sich und um keinen Preis in der Welt hätte sie jemand anderem denselben Freundschaftsdienst geleistet, wie ihrem Benno, ihrem kleinen Professor. — Dabei war sie von einer unverwundlichen, blendenden Schönheit, der alles klebete, die sich alles untertan machte; von ihr getragen, ruhte selbst der gelbe Atlas zu dem sich lösenden Haar.

(Fortsetzung folgt.)

Das Sch... war der In... Dienstag ab... Aldeutschen... ben. Studie... sammlung un... Bedung des... Das Wort d... bist, habe g... schen volle... mit warmen... möchte ein... Glend und... Not befunde... fähig Geb... geblieben al... Die Lebens... werden, es... koste z. B... von 6 Millio... brauchen w... Deutschland... Destrück ha... würde niemo... gelernt habe... ten wäre ein... aber in beid... nur ihr Pa... sei keine Klü... ner Schwim... hereingefalle... sei bei den... schein Deu... schaft bilden... es habe keine... Volksabstim... heit für den... mungen seien... Lebensmittel... Deutsch-Ost... Plan gefaßt... sollten über... sei nachgewi... Habsburg h... und dürfe u... ein Anschluß... geschloffen... staates. Da... Tricht abge... Politiker hä... ten. Es geb... Lebensmittel... wollen liebe... hineinzwing... Deutschland... sobald Paris... Den Deutsch... land Leute... der Schulden... auch werde... Diese Einw...

### Anfänger des D

Die Sch... angehörigen... nachbezeichne

1. zur... auf die Be... des Reichs... Fortpolizei
2. zum... insbesondere... gewerkschaft... des Art. 22... 3. für 4 und... Ebenjo... zur Verhütung... Sauges jelt... paime, für e... Belehrung... Sorge zu tra... Girsau, N...

### Tafel

in großer Au... Emil C... Bah...

### Tolles Z

stilt sofort... destillierte Z... haben in der

# Aus Stadt und Land.

Calw, den 17. März 1922.

## Das Schicksal von 6 Millionen Auslandsdeutschen

Der Inhalt eines Vortrags von J. A. Hoyer aus Graz am Dienstag abend im Weißischen Saale. Zu dem Vortrag war vom Alldeutschen Verband, Ortsgruppe Calw, öffentlich eingeladen worden. Studientrat Schiller eröffnete mit herzlichen Worten die Versammlung und bezeichnete dabei als Aufgabe des Verbandes die Bekämpfung des nationalen Bewusstseins und des völkischen Gedankens. Das Wort des Großen Kurfürsten: Gedanke, daß Du ein Deutscher bist, habe heute als Mahnruf für alle auf der Erde wohnenden Deutschen volle Geltung. Der Hauptredner des Abends, J. A. Hoyer, mit warmem Beifall begrüßt, begann mit dem Wort von Goethe, ich möchte ein Hängelänger werden, um zu singen von Deutschlands Glend und Schmach (nach der Schlacht von Jena). In Leid und Not befindet sich der deutsch-österreich. Staat, der niemals ein lebensfähiges Gebilde geben werde, nichts sei von Deutsch-Österreich übrig geblieben als die Alpenlandschaften und die 2-Millionenstadt Wien. Die Lebensmittel für drei Viertel des Jahres müßten eingeführt werden, es herrsche eine ungeheure wirtschaftliche Not, ein Anzug koste z. B. 120 000 Kronen. Es handle sich jetzt um das Schicksal von 6 Millionen Deutschösterreichern, die Deutschland später notwendig brauchen werde. Allerdings sei es ein Mangel an Treue, daß sich Deutschland nicht um die Deutschen in Kurland bekümmert habe, in Österreich habe ein besserer Geist gewohnt, denn ein Deutschösteirer würde niemals einem Slaven, den er im Weltkrieg gründlich kennen gelernt habe, ein Gesicht verkaufen. Beim Zusammenbruch der Staaten wäre ein Anschluß Österreichs an Deutschland möglich gewesen, aber in beiden Ländern seien Staatsmänner am Ruder gewesen, die nur ihr Parteiprogramm ausführen wollten, auf die Volksstimmung sei keine Rücksicht genommen worden. Die Volksverbrüderung sei reiner Schwindel, das deutsche Volk sei auf die 14 Punkte von Wilson herein gefallen und wenn Lloyd George ein freundliches Gesicht mache, sei bei den deutschen Regierungsmännern noch heute eitel Sonnenschein Deutschland und Österreich müssen eine einzige Volksgemeinschaft bilden und in diesem Sinne sei auch die Jugend zu erziehen, es habe keinen Sinn, auf das Mitleid des Auslandes zu warten. Die Volksabstimmungen in Tirol und Salzburg hätten eine große Mehrheit für den Anschluß an Deutschland ergeben, aber weitere Abstimmungen seien verhindert worden, da die Entente mit Entziehung der Lebensmittel und mit der Besetzung des Landes droht habe. Da Deutsch-Österreich nicht leben und sterben könne, habe die Entente den Plan gefaßt, das Land unter die Nachbarstaaten aufzuteilen, hierauf sollten über Budapest die Habsburger wieder ins Land kommen. Es sei nachgewiesen, daß Frankreich hierbei mitgewirkt habe. Das Haus Habsburg habe aber unfähigen Glend für die Deutschen gebracht und dürfe unter keinen Umständen wieder auf den Thron kommen; ein Anschluß Österreichs an Deutschland wäre dann für immer ausgeschlossen. Der dritte Plan bestehe in der Schaffung eines Donauraates. Dadurch wäre aber Deutschland im Osten von Danzig bis Triest abgeriegelt und jeder Handel unterbunden. Alle deutschen Politiker hätten die Verpflichtung, alle Augen auf Österreich zu richten. Es gebe zwar auch in Österreich Leute, die wegen der zugesagten Lebensmittel den Donauraat begünstigen, aber alle Nichtskarierten wollten lieber mit Deutschland sterben als sich in den Donaubund hineinzuwerfen zu lassen und dort fest leben. Der Anschluß an Deutschland werde allgemein gefordert und er werde auch kommen, sobald Paris nicht mehr allmächtig und Berlin nicht ohnmächtig sei. Den Deutschösterreichern sei es wohl bekannt, daß es auch in Deutschland Leute gebe, die nichts von ihnen wissen wollen und zwar wegen der Schulden Österreichs und wegen der großen Zahl von Katholiken; auch werde Deutschösterreich als ein minderwertiges Volk angesehen. Diese Einwendungen seien leicht zu entkräften, Deutschösteirer sei

durch und durch national gesinnt, im Weltkrieg habe es einen guten Klang davongetragen, nur Slaven und Magyaren hätten Verrat verübt, die Deutschen aber nicht. Wenn einmal der Anschluß komme, so komme Österreich nicht mit leeren Händen. Es bringe ungeheure Naturschätze mit, da es über riesige Wasserkraften, großen Holzreichtum und reiche Eisenerze verfüge, auch bringe es eine gemeinsame Grenze mit Italien und dem Balkan. Das Volk selbst sei zwar heiter und froh, aber nicht leichtsinnig, im ganzen Krieg habe kein Volk so elegant gehungert wie Österreich, es habe das Leid mit frohen Liedern niedergesungen. Ein Volk, das Gemüt besitze, verblute nicht. In Deutschland fehle das völkische Bewußtsein, denn fast nirgends höre man mehr über den Verlust von Oberösterreich Klagen; diese völkische Gleichgültigkeit werde in Österreich nicht angetroffen. Der Redner entrollte sodann ergreifende Bilder aus dem Glend und der Schmach der Deutschen in Tirol, Steiermark und Böhmen. Italien habe seinerzeit den Österreichern Waffen gegen die Serben gegeben; die eigene Regierung aber nicht, dagegen habe diese an die Serben Waffen geliefert im Austausch gegen Mehl. So habe die österreichische Regierung gehandelt, gerade wie Oberösterreich durch die Regierung Würth verloren gegangen sei. Es gebe aber nicht an, daß ein Volk von 70 Millionen zusehe, wie seine Brüder im Ausland umkommen. Jedermann frage sich, ob Hoffnung vorhanden sei, daß das deutsche Volk wieder hochkomme. Anzeichen dafür seien vorhanden, allerorten dümmere es in den deutschen Völkern und der Tag des Wiederaufstiegs komme langsam heran. Deutschland habe seit Kriegsende schon Außerordentliches geleistet; der Wiederaufbau von der Kriegsindustrie in die Friedensindustrie sei gewaltig. Die Volkswirtschaft sei wieder in Gang gesetzt und neue große Schiffe und Eisenbahnen gebaut worden. Der deutsche Geist müsse das Volk auch wieder aus den Sklavenketten befreien. Dazu gehöre aber auch, daß die deutsche Regierung sich ihrer Deutschen annehme und ihnen nicht die Türe zuschleibe; denn es sei nicht angängig, schmarozende Nihilisten aus dem Osten zu Tausenden hereinzulassen und die Auslandsdeutschen abzuschüttele. Die Zukunft für unser Volk sei glänzend: Rußland mit seinen vielen Millionen Slaven sei nicht mehr zu befürchten, Amerika werde nicht mehr mit den Waffen in Europa eingreifen, Englands Machtstellung sei im Herabfallen begriffen und dann stehe ein 70 Millionenvolk den 38 Millionen Franzosen gegenüber. Die Morgenröte für Deutschland sei alsdann angebrochen. Den losgerissenen Deutschen müsse gesagt werden: Der Friedensvertrag von Versailles ist Menschenwerk und erfüllt von Haß, aber was ist ein Vertrag? Die Italiener haben uns darauf die Antwort gegeben. Es gelte auszuhalten, bis die Stunde der Vergeltung komme, lieber jetzt eine vierzehnjährige Besetzung eines Landesteils erdulden als 50jährige Knechtschaft. Das deutsche Volk möge die Deutschösteirer nicht vergessen. Es möge wieder werden ein Volk, ein Herz, ein großes heiliges deutsches Vaterland. Brausender Beifall belohnte den Redner für seine temperamentvollen Ausführungen. Die Versammlung stimmte Deutschland, Deutschland über alles an, worauf der Vorsitzende dem Redner den wärmsten Dank aussprach und die Versammlung aufforderte, dem Alldeutschen Verband, der nur das Interesse des ganzen Deutschlands im Auge habe, beizutreten.

## Unentgeltliche Rechtsberatung bei den Amtsgerichten.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Seit mehr als 2 Jahren besteht bei den württ. Amtsgerichten allgemein die Einrichtung, daß die Amtsrichter den weniger bemittelten Volkskreisen unentgeltliche Auskunft in Rechtsangelegenheiten erteilen. Die Amtsgerichte übernehmen auch den Versuch, Rechtsstreitigkeiten ohne Prozesse im Wege der Schlichtung gütlich zu übernehmen. Gebühren werden für dieses Verfahren nicht erhoben. Von dieser Einrichtung, namentlich der unentgeltlichen Rechtsberatung, wird in recht großem Umfang Gebrauch gemacht.

### Vom Calwer Schlachthaus.

In der Zeit vom 1. bis 15. März 1922 wurden im fleißigen Schlachthaus geschlachtet: 1 Ochs, 7 Kühe, 5 Ferkel, 10 Schweine, 46 Kälber, 49 Schweine, 14 Schafe und 2 Ziegen.

### Der Kurs der Reichsmark.

Der Dollar gilt heute 273,30 M., der Schweizer Franken 53,17 M.

### Naturnägliches Wetter am Samstag und Sonntag.

Der Hochdruck wird allmählich durch Störungen im Westen beengt, hat aber noch so viel Übergewicht, daß am Samstag und Sonntag zwar zeitweilig bedecktes, aber vorwiegend trockenes und ziemlich mildes Wetter zu erwarten ist.

(S.G.) Stuttgart, 16. März. Der Verband fähd. Lichtspieltheaterbesitzer, der die Unterverbände Bayern, Baden, Württemberg, Hessen und Hessen-Nassau in sich schließt, hielt dieser Tage hier eine stark besuchte Mitgliederversammlung ab, die den einstimmigen Beschluß faßte, als Protest gegen die hohen Lichtspieltheatersteuern, die den Lichtspieltheatern auferlegt sind, und die die Verelendung und den Zusammenbruch des gesamten Lichtspielgewerbes unbedingt in naher Zeit mit sich bringen müssen, von einem noch zu bestimmenden Zeitpunkt ab sämtliche Lichtspielunternehmungen zu schließen. — Das ist aber ein sehr gewagter Schritt.

(S.G.) Ulm, 16. März. Bei den Wielandwerken ist die Arbeitervertretung an die Werksleitung mit Forderungen herangetreten. Als diese unter Hinweis auf den Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses Stuttgart vom 24. Februar, auf dessen Boden die Firma steht, zurückgewiesen wurden, hat die Eigentümergesellschaft des Ulmer Werks der Firma ihre Kündigung eingereicht. Die Firma hat durch Anschlag den Arbeitern bekanntgegeben, daß nach dem Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses vom 24. Februar und 6. März die männlichen Arbeiter über 25 Jahre in der Stunde 2,70 M. und Beheiratete 3 M. mehr erhalten würden. Die Bewilligung der 48stündigen Arbeitszeit hätte auch einen Aufschlag von wöchentlich 20—23 M. gebracht. Die Arbeiter hätten 10 Minuten früher anfangen und 10 Minuten länger fortarbeiten müssen. Der Gesamtmonatsverdienst eines Arbeiters über 25 Jahre wäre pro Woche 140 M. Die Firma wolle dies allen Arbeitern nochmals in das Gedächtnis rufen.

### Wichtige Nachrichten.

#### Evangelischer Gottesdienst.

Mittw., 19. März. Vom Turm: 130. Hauptgottesdienst 9 $\frac{1}{4}$  und 10 $\frac{1}{4}$  Uhr. Predigt Pf. 181: Herr stärke mich. Dekan Zeller. 11 $\frac{1}{4}$  Uhr: Sonntagschule. 1 Uhr: Christenlehre: Söhne, jüngere Abteilung. 5 Uhr: Abendpredigt: Stadtpfarrerverwejer Josenhans.

Montag, den 20. März 1922: 8 Uhr: Gemeindeabend im „Bad Hof“ ohne Wirtschaft mit Vortrag von Stadtpfarrer Döcker-Stuttgart über „Die Aufgabe der evang. Gemeinde an der Jugend“. Die Bibelstunde fällt aus.

#### Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 19. März. 8 Uhr: Frühmesse, 10 Uhr: Predigt (Domkapitular Laun) und Amt, 2 Uhr: Andacht.

Montag, 8 Uhr: Gottesdienst in Liebenzell. Osterbeicht Samstag von 1 $\frac{1}{4}$  Uhr an und Sonntag früh von 1 $\frac{1}{4}$  Uhr an. — Osterkommunion Sonntag früh 7 Uhr und 8 Uhr.

#### Gottesdienste der Methodistengemeinde.

Sonntag, den 19. März 1922. Vormittags 10 Uhr: Predigt. Flöher. 11 Uhr: Sonntagschule, abends 5 Uhr: Predigt. Bögele. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde. Flöher.

Stammheim. Vorm. 10 Uhr: Predigt. Bögele. Nachm. 1 $\frac{1}{2}$  Uhr: Predigt. Bögele. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Herrmann Calw. Druck und Verlag der A. Velhauer'schen Buchdruckerei Calw.

## An sämtliche Schultheißenämter des Oberamtsbezirkes Calw.

Die Schultheißenämter werden veranlaßt, ihre Gemeindeglieder durch eine öffentliche Bekanntmachung auf nachbezeichnete gesetzliche Bestimmungen in Kürze zu verweisen:

- zur Verhütung von Waldbränden**  
auf die Bestimmungen der §§ 308, 309 und 308 Ziffer 6 des Reichsstraßengesetzes, sowie die Artikel 30 und 32 des Forstpolizeigesetzes;
- zum Schutz seltenerer Waldpflanzen,**  
insbesondere der Stechpalme, gegen das unachtsame oder gewerbsmäßige Abpflücken von Refern auf die Bestimmungen des Art. 22 Ziff. 2 des Forstpolizeigesetzes, sowie der Art. 6 Ziffer 4 und Artikel 16 des Forststrafgesetzes.  
Ebenso werden die Schultheißenämter ersucht, sowohl zur Verhütung von Waldbränden, als im Interesse wirksamen Schutzes seltenerer Waldpflanzen, insbesondere der Stechpalme, für entsprechende

## Belehrung u. Ermahnung der Schuljugend

Sorge zu tragen.  
Hirau, den 15. März 1922.  
Namens sämtlicher beteiligten Forstämter  
Forstamt: Lechler.

### Tapeten

in großer Auswahl auf Lager  
Emil S. Widmaier  
Bahnhofstraße.

### Tolles Zahnweh

stilt sofort Dr. Basleb's  
destillierte Zahntropfen. Zu  
haben in der Ritterdrogerie.

Für 1. April fleißiges  
**Mädchen**  
für Küche und Zimmerarbeit  
bei hohem Lohn gesucht  
**Neue Handelschule.**

Gebrauchter  
**Rastwagen**  
(Sportwagen) mit Dach ist  
am Samstag nachmittag 2  
Uhr zu verkaufen.  
Beigel, Lederstraße 155.

## Abendnähkurs

abzuhalten.  
Frauen und Mädchen, welche die Abficht haben, daran teilzunehmen, werden aufgefordert, sich im Laufe der nächsten Woche, vormittags von 9—1 Uhr, bei der Bezirkspflegerin Frä. Bauer, Badstr. (Wegler Sämanns) zu melden.  
Kursbeginn: 1. April; Kursgeld: 45 Mark.  
Calw, den 16. März 1922.  
Schultheißenamt: Göhner.

### Mädchen gesucht

auf 1. Mai zu älterem, kinder-  
losem Ehepaar.  
Angebote mit Angabe von  
Alter und Lohn an  
Frau Benignus, Lieben-  
zell, Hindenburgstr. 160.

### Suche

sobald oder auf 1. April ein  
fleißiges, ehrliches  
**Mädchen.**

Karl Emendorfer,  
Liebenzell.

Wir suchen zu sofortigem  
Eintritt einen  
**Maler**

der im Spachteln u. Streichen  
von Maschinen verhandert ist.  
Hilfskräfte vorhanden.  
Harry Wengen G.m.b.H.  
Maschinenfabr. Talmühle.

### San.-Kolonne

Seute Freitag  
Abend 8 Uhr  
Zuammenkunft  
im Bad. Hof (Le-  
benzimmer). — Vollzähliges  
Erscheinen notwendig. (Zivil).  
Kolonnenführ. Pflanzmaler.

### 2 tüchtige Gatterjäger

zum sofortigen Eintritt ge-  
sucht.

Leonh. Woll,  
Dampfsägewerk,  
Bforzheim.

### Liebenzell. Gesucht

2—3 gutmöbl. Zimmer  
evtl. mit Küchenbenützung,  
für längere Zeit von kinder-  
losem, gebildetem Ehepaar.  
Gefl. Angebote unter 62  
an die Geschäftsstelle ds. Bl.  
erbeten.

## Samstag, rüh von 9 Uhr ab, wir auf der Freibank

### Ruh-Fleisch ausgehauen, das Pfd. zu 14 Mark.

### Zur Saatbeize empfeht als bestes Mittel

### Aspulun. Neue Apotheke.

Verkaufe am Montag  
nachmittag 2 Uhr 10

### Bienenbölter mit Kästen u. Bienen-Stand.

Forstwart Pflger,  
Stammheim.

Unterzeichneter verkauft  
am Montag, den 20. März,  
vormittags 9 Uhr einen Wurf  
schöne  
**Milchschweine.**  
Liebhaber sind eingeladen.  
Anton Klamper,  
Dägingen.

## Bad Liebenzell.

Die Stadtgemeinde verkauft die 30 Meter lange  
**Wandelhalle**  
in den Kuranlagen auf den Abbruch. Angebote sind bis  
20. ds. Mts. einzurichten beim  
Stadtschultheißenamt Liebenzell.

### Alzenberg. Ein jähriges **Zucht-Rind**

verkauft  
E. Marie Benler

### Altburg. Samstag, den 18. März mittags 1 Uhr verkauft reine **Milch-Schweine**

Matt. Fenschel b. „Hirsch“.  
Ostelsheim.

Am Montag mittag um  
1 Uhr verkauft einen Wurf  
schöne  
**Milch-Schweine**

Wilhelm Haug.

### Emen kräftigen **Jungen** nimmt in die Lehre. Fr. Schab, Küerei, Osthaus zur „Sung er“.

16—18 jährigen  
**Knecht**  
auf 1. April auf's Land  
ge sucht.

Von wem, jagt die Ge-  
schäftsstelle dieses Blattes.

Einen älteren, gut abge-  
richteten  
**Schaf-Hund**

sucht zu kaufen.  
Wer, sagt die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes.

Dre jährige  
**Ziege**  
mit Jungen  
verkauft  
Baittinger, bei der Post

### Berichtigung.

Mit Rücksicht auf die im „Calwer Tagblatt“ Nr. 61 im Namen des Haus- und Grundbesitzer-Vereins ergangene Aufforderung betr. Mietpreiskündigung und die darin enthaltenen unwahren und unrichtigen Behauptungen und im Interesse der dem Mieterverein als Mitglieder angehörenden Beamten und Arbeitern müssen wir folgendes erwidern:

Der H. u. G. Verein möge einmal aus seiner Laiche denjenigen Beamten und Arbeitern, die bis jetzt noch nicht die angeblichen 2fachen Friedensbezüge erhalten, die Differenz zwischen ihrem derzeitigen Einkommen und dem 2fachen des Friedenseinkommens bezahlen. Wir glauben, die Herren Verfasser des Artikels werden sich bald überzeugen, daß hier noch ein großer Unterschied besteht. Es muß angenommen werden, daß den Artikelschreibern noch eine große Portion Kenntnisse fehlt, sonst würden sie keine so leichtfertigen und irreführenden Behauptungen aufstellen.

Sodann möchten wir an den H. u. G. Verein die Frage richten: „Werden die Hypotheken, die vor dem Krieg auf die Gebäude aufgenommen wurden, jetzt auch noch in Goldmark verzinst und zurückbezahlt oder in Papiermark?“ Wir glauben, daß alle Hausbesitzer von letzterem Zahlungsmittel Gebrauch machen.

Was die Höhe des Mietpreises in Calw anlangt, so dürfte es nur noch wenige Hausbesitzer geben, die sich mit der doppelten Friedensmiete begnügen. Wir werden den Artikelschreibern auf Wunsch, wenn sie uns ihre Namen öffentlich nennen, nachweisen, daß der größte Prozentsatz unserer Mitglieder z. B. die 3-5fache Friedensmiete bezahlen muß.

Der Artikel des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins ist nicht gerade geeignet ein ruhiges Verhältnis zwischen Mieter und Vermieter herzustellen und zeigt wie ernst es die Herren mit ihrer Zuficherung — keine aufreizenden Artikel mehr zu schreiben — nehmen. Bezeichnend ist, daß, soviel uns bekannt wurde, die Mehrzahl der Hausbesitzer mit dem Inhalt des Artikels nicht einig geht und der Aufforderung, den Mietbetrag zu kündigen, nur ganz Einzelne nachkommen sind.

Sollte einem Mitglied des Mietervereins der Mietbetrag gekündigt worden sein, so wolle, bevor weitere Schritte unternommen werden, Auskunft beim Mieterverein eingeholt werden.

### Mieterverein Calw.

Von Samstag abend 5 Uhr  
ab und Sonntag  
halbe ich

 **Mehlsuppe**  
mit Spanrippchen  
und

**prima Märzen-Bock**

Dabei ist bei klarer Witterung

**Gartenkonzert**

wozu ich meine werten Gäste freundlichst einlade

**Paul Nonnenmann, z. Waldhorn**  
**Hirsau.**

### Simmozheim.



Nächsten Sonntag, den 19. März,  
findet im Gasthaus zum „Lamm“  
**groß. Hundeschau**  
statt wozu höflich einladen  
mehrere Hundefreunde.

### Oberreichenbach.



Am Sonntag, den 19. März  
findet im Gasthaus z. Löwen  
**große Hundeschau**  
statt, wozu freundlichst einladen  
mehrere Hundefreunde.

### Gelegenheitskauf

aus engl. Heeresbeständen für **Landwirte, Kutscher, Radfahrer, Arbeiter** im Freien Arbeitende, gut-haltene wasserdichte strapazierbare

### Gummi-Pelerinen

Größe 92/195, auch zur Anfertigung von **Windjacken, Schürzen, Kinder-Anzügen, Bett-Einlagen, Pferdedecken und Wagendecken** geeignet, per Stück Mark 110.—, 125.—, 150.— liefert porto- und verpackungsfrei per Nachnahme solange Vorrat

**Räthe Nusser, Stuttgart,** Schwabstrasse 129, beim Rosenbergsplatz

## Bereinigte Deckenfabriken Calw A.-G. in Calw.

### Die siebzehnte ordentliche General-Versammlung

findet am

**Samstag, 8. April ds. Js., vormittags 11<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr,  
in Calw im Gasthof zum „Badischen Hof“ statt.**

Die Herren Aktionäre werden dazu eingeladen, mit der Aufforderung, spätestens am dritten Tage vor der General-Versammlung ihre Aktien bei dem Vorstand der Gesellschaft, bei einem Notar oder bei dem Bankhaus Doertenbach & Cie., G. m. b. H. in Stuttgart zu hinterlegen.

### Tagesordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichts des Vorstands nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1921 sowie Anträge und Bemerkungen des Aufsichtsrats.
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
3. Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats.
4. Neuwahlen des Aufsichtsrats.

Calw, den 11. März 1922.

Der Vorstand:  
Erwin Sannwald.

**Gartensamen**  
bekannt gute Qualität,  
**Stechzwiebel,**  
**Stechbohnen,**  
**Angerjen,**  
**Runkeln,**  
**Zuckerrüben**  
empfehlen

Geschw. Deuschle, Calw.

!! Höchste Zeit !!

Wenn Sie noch

**billige Herbe,**  
**Defen u. dergl.**

kaufen wollen, wenden Sie sich sofort an

Conrad Lebzelter,  
Schloßmeister, Herd- u.  
Drengeschäft, Liebenzell,  
Fernsprecher 23.  
Großes Lager.

### Kaffee

in bekannt guter  
Mischung,

roh und jede  
Woche frisch  
gebrannt

empfiehlt

**C. Serva**  
Fernspr.-Nr. 120.

Habe im Auftrage eine sehr  
gut erhaltene

**Schuhmacher-  
Nähmaschine**

billig zu verkaufen.  
Zu erfragen bei Heinrich  
Perrot Bischoffstraße.

### Turn-Verein Bad Teinach.

Sonntag, den 19. März  
mittags 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, großes

### Schau-Turnen

der Vorturnerschaft des T.-V.  
Cannstatt auf dem Spielplatz  
beim „Kühlen Brunnen“.

Bei ungünstiger Witterung im Saal des  
„Kühlen Brunnen“.

Jedermann freundlichst eingeladen

Der Ausschuß.

### Ab heute

kommt zum Ausschank



### Retivator

das Starkbier der Brauerei

Rettenmeyer Livoli

direkt vom Faß und in Flaschen,  
und lade meine verehrten Gäste freundlichst ein

**D. Stob, z. „Löwen“, Hirsau.**

### Tüchtige Schreiner

finden dauernde Beschäftigung

bei Stephan Klumpp, Bau- u. Möbelschreiner  
Dillstein, Hirsauerstraße 133.



### feuerio

**Doppelfettseife**  
80% Fett

daher größte Ausgiebigkeit,  
das Beste für die Wäsche.

VEREINIGTE SEIFENFABRIKEN STUTTGART  
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Am Freitag, den 24. März, abends 8 Uhr findet  
im Saale des „Badischen Hof“ die jährliche

### Hauptversammlung

unseres Vereins statt.

Tagesordnung:

1. Erstattung der Jahres- und Rechenschaftsberichte.
2. Entlastung des Rechners.
3. Wahl des Vorstandes und Ausschusses.
4. Allgemeine Aussprache.

Angeichts der Notlage der Hausbesitzer, ihrer bevorstehenden Entrechtung und der drohenden Sozialisierung ihres Eigentums muß die Bedeutung des Zusammenchlusses in unserem Verein und die Vertretung gemeinsamer Interessen durch ihn jedem Hausbesitzer klar sein. Alle Hausbesitzer, die noch nicht unserem Verein angehören, werden zum Beitritt in unseren Verein höflich eingeladen. Unsere Mitglieder fordern wir zu vollzähligem Erscheinen auf.

Haus- u. Grundbesitzerverein Calw e. V.



### Freiwillige Sanitätskolonne Calw,

Samstag, 18. März 1922,  
abends pünktlich 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,

im großen Saal des Badischen Hofes

### Abend-Unterhaltung

(Ernstes und Heiteres)

zu Gunsten der hies. Sanitätskolonne.

Saaloöffnung 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Bierausschank.

Eintrittspreis 4.— Mk. (ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu legen). Vorverkauf in d. Buchhandlung Dipp. Die Programme gehen als Eintrittskarte.

Einen genussreichen Abend verprechend, bitten wir um zahlreichen Besuch. Der Ausschuß.

Zu der am nächsten Sonntag, den 19. März,  
nachmittags 3 Uhr, im Lokal des Jugendbundes  
im früheren Gasthof zum Hirsch u. Lamm

### in Hirsau

stattfindenden



### Feier des Jugend- bund-

### Jahrestages

laden wir jedermann herzlich ein.

**Jugendbund für Entschiedenenes  
Christentum Hirsau.**

### Stammheim, Kinderrettungsanstalt Die Hausammlung

durch Herrn Rajchoid zum Besten unseres Hauses betrug 3674.— Mk. — Zum Erweiterungsbau wurde uns von Calwer Firmen und Privaten der Betrag von 1060.— Mk. überwiesen. Für diese reichen Zuwendungen sagen wir allen Gebern herzlichen Dank.

Der Verwaltungsrat.  
Ausdruck kommen, daß

heute Freitag abend 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
im Vereinshaus in Calw ein

### Lichtbilder-Vortrag

(Ludwig-Richter-Bilder)

mit Gesängen und Deklamationen unserer Zöglinge  
veranstaltet wird, wozu wir herzlich einladen. Eintritt frei.

### Leigwaren jeder Art

mit und ohne Ei  
empfiehlt stets frisch

**Hermann Schürle**

Bäckerei und Leigwaren-Geschäft.

### Wand-Kalender

für 1922

mit Märkte-Verzeichnis

sind auf der Geschäftsstelle  
dieses Blattes das Stück zu  
60 Pfg. erhältlich.

Nr. 65

Da die Partei  
worden sind  
Metallic  
sich um 60—  
Die Konfere  
10. April fe  
vollständigen  
zunehmende

Als Vorbereit  
generellen  
minier wie  
reden gegen  
willigkeit in  
tafsächliche  
spricht man  
weg durch  
inner etwa

Neue j  
Eine Heud  
Paris, 16.

merkung er  
kuffio numme  
g in ot das  
danken, noch  
wir wollen, de  
tion passifid  
daß sie nicht a  
sind. Augenbl  
pen im Garde  
vier Division  
Mann, wöhre  
unseres Heere  
nen Verpflicht  
ziehen, ob D  
wenigste, was  
hat, daß es 6  
Frankreichs h  
Deutschland g  
nicht durchgef  
stigten Wolfe  
also sehr unkl  
worden sei.  
Deutschland h  
fortgesetzt. M  
tillierematerie  
fei der Aufme  
herzustellen. A  
konne man di  
tingentieren?  
Kommandobier  
trollieren kon  
wald Eisenba  
kräfte auf der  
minister wies  
Transportmit  
Reichswehr.  
zeichnete Chef  
wehr in diese  
Vorbereitunge  
trotz schwache  
Heer zu bleibe  
reze Reserveta  
doppelt werde  
Deckung spiele  
der man rechn  
tillerie und di  
des Ostens ha  
schaften auszu  
Schutzpolizei.  
Kämpfer hin,  
In diesem Ja  
die Sportv  
reich einer ge  
Lage nicht zu